

§ **Einstieg**

Vor einigen Wochen habe ich in einer Predigt aufgerufen, dass wir für die nächsten Wochen jeweils für die Lieder im Anbetungsteil unserer Gottesdienste alle aufstehen sollten. Ich fügte auch noch an: Oder für das erste Lied dieses Anbetungsteils. Es war zu erwarten, dass diese Aufforderung sehr unterschiedliche Reaktionen hervorrufen würde. Die einen haben sehr positiv darauf reagiert und andere haben es eher negativ aufgenommen und es als Druck und Manipulation verstanden. Mir wurde sehr bewusst, dass wir hier in der Kirche eine riesige Bandbreite an Meinungen und Vorstellungen haben, wie unsere gemeinsame Anbetung aussehen sollte. Ich möchte nochmals klarstellen um was es mir damals ging. Das Aufstehen ist nicht ein Zeichen, dass man ein besserer Christ ist oder nicht, sondern es drückt unsere Einheit aus als Gemeinde und vor Gott. Weil wir eine solche Bandbreite von Meinungen haben, sollten wir trotzdem auch versuchen, Punkte zu finden, wo wir diese Gemeinschaft und diese Einheit vor Gott sichtbar machen. Darum möchten wir es in Zukunft so machen: Allen die es körperlich möglich ist, möchten wir einladen zum ersten Lied des Anbetungsteils aufzustehen, so wie wir es auch beim Segen machen. Beim zweiten und dritten darf man dann natürlich auch wieder absitzen oder knien oder was auch immer. Nochmals: Wir machen das als sichtbares Zeichen unserer Einheit und Verbundenheit untereinander und mit Gott.

Diese Diskussion um das Aufstehen oder Sitzenbleiben passt sehr gut zur heutigen Predigt. Zum Abschluss unserer Reihe über den Heiligen Geist, werden wir heute über die Gaben des Heiligen Geistes sprechen. Er ist die Quelle der Befähigung. Und diese Gaben sind sehr unterschiedlich und zeigen sich gegen aussen auch sehr unterschiedlich. Ähnlich wie beim Thema der Anbetung, was man als normal oder richtig oder manipulativ ansieht.

In der heutigen Predigt geht es weniger darum, jede Gabe des Heiligen Geistes im Detail zu erklären, sondern ich möchte, dass wir die Vielfalt und Unterschiedlichkeit in der Kirche mehr wertschätzen. Das Wort Wertschätzung ist in diesem Zusammenhang sehr passend. Es geht darum, den Wert des anderen zu kennen und auch zu schätzen.

Beim Thema der Gaben des Heiligen Geistes scheint es mir, dass Christen immer wieder gewisse Wertungen zwischen den verschiedenen Gaben aufbauen, ob bewusst oder unbewusst. Ich möchte versuchen gewisse grundlegende Aspekte der geistlichen Gaben wieder zu vereinen.

§ **Flammen und Glut**

Die erste Trennung die manchmal gemacht wird, ist zwischen Flammen und Glut. Was meine ich damit? Es gibt zwei Arten von Gott begabt zu werden und dann leidenschaftlich zu leben. Die erste Art ist die Glut, die entsteht, wenn das Feuer lange genug brannte. Und die andere Art sind die Flammen, die plötzlich auflodern aus der Glut. Das ist oftmals eine Frage der Persönlichkeit und der Begabung. Die Flammen stehen eher für extrovertierte Leidenschaft, die sich an spektakulären Gaben zeigt. Die Glut steht eher für introvertierte Leidenschaft, die sich an weniger spektakulären Gaben

zeigt. Aber es braucht beides. Flammen ohne Glut kann relativ schnell erlöschen und Glut ohne Flammen mit der Zeit ebenfalls.

Wir finden bei der Aufzählung von verschiedenen Gaben im 1. Korintherbrief ebenfalls solche „Flammen“- und „Glut“-Gaben. Paulus schreibt in den Kapiteln 12-14 sehr ausführlich über dieses Thema und gibt offensichtlich auch Antworten auf Fragen aus Korinth. Grundsätzlich betont er, dass alle Gaben vom Heiligen Geist geschenkt sind und wir sie uns nicht einfach nehmen können. Er betont auch, dass jeder Christ begabt ist, aber eben sehr unterschiedlich. Und dann zählt er einige dieser Gaben auf, übrigens ist diese Liste nicht abschliessend zu verstehen: **Dem einen wird durch den Geist die Fähigkeit geschenkt, Einsichten in Gottes Weisheit weiterzugeben. Der andere erkennt und sagt mit Hilfe desselben Geistes, was in einer bestimmten Situation zu tun ist. 9** Einem dritten wird – ebenfalls durch denselben Geist – ´ein besonderes Maß an` Glauben gegeben, und wieder ein anderer bekommt durch diesen einen Geist die Gabe, Kranke zu heilen. **10** Einer wird dazu befähigt, Wunder zu tun, ein anderer, prophetische Aussagen zu machen, wieder ein anderer, zu beurteilen, ob etwas vom Geist Gottes gewirkt ist oder nicht. Einer wird befähigt, in Sprachen zu reden, ´die von Gott eingegeben sind,` und ein anderer, das Gesagte in verständlichen Worten wiederzugeben.

Wir sehen hier, dass der Heilige Geist Menschen mit spektakulären und sichtbaren „Flammen“-Gaben befähigt. Er begabt mit einem grossen Glauben. Das bedeutet, dass sie ein aussergewöhnlich hohes Mass an Zuversicht haben, dass Gott Dinge tun oder verändern kann. Und sie leben auch tatsächlich mutig gemäss diesem Glauben. Andere werden befähigt, Menschen heilen zu können. Diese Heilung kann innerlich sein, aber es kann eben auch spontane körperliche Heilung bedeuten. Dann die Gabe Wunder tun zu können. Hier geht es nicht um Heilung, sondern grosse Zeichen aller Art. Dann gibt es die Gabe der Prophetie. Das bedeutet einfach, dass Menschen Einsicht bekommen in Verborgenes. Und andere können in Sprachen sprechen, die nicht menschlich sind, sondern von Gott geschenkt.

Wenn man von sogenannten Geistesgaben spricht, dann denkt man sehr oft an diese spektakulären „Flammen“-Gaben wie Heilung oder Wunder oder Prophetie. Die Leute wünschen sich seltener ganz fest die Gabe der Auslegung von Zungenrede oder die Gabe der Weisheit.

Aber die kommen hier auch vor und bilden so zu sagen die Glut des Feuers. Menschen haben die Gabe der Weisheit, also zu wissen, was in einer gewisse Situation zu tun ist. Oder die Gabe das richtige Wort zu richtigen Zeit zu sagen. Das Wort der Erkenntnis heisst es in den alten Bibelübersetzungen. Oder die Gabe das auszulegen, was Menschen in einer unverständlichen Sprache sagen. Oder die Gaben unterscheiden zu können, ob etwas von Geist Gottes ist oder von einem anderen Geist.

In diesem Text sehen wir sehr schön, dass Glut und Flammen sich gegenseitig brauchen. Wir brauchen Menschen in unserer Kirche, die die Gabe der Prophetie oder der Heilung haben. Wir brauchen „flammende“ Menschen. Und genauso brauchen wir

Leute die ein Fundament mit Glut legen können mit der Unterscheidung von Geistern oder mit der Weisheit. Die „Glut“-Leute können dabei lernen den Wert der „Flammen“-Leute noch mehr zu schätzen und umgekehrt. Das hat nichts mit Alter oder Geschlecht zu tun, sondern ist ein Frage der Begabung. Der Heilige Geist ist die Quelle der Befähigung und er liebt Vielfalt und das sollten wir auch!

☞ **Taten und Worte**

Eine zweite Trennung die manchmal bei den Gaben des Heiligen Geistes gemacht wird, ist nicht nur zwischen Flammen und Glut, sondern auch zwischen Taten und Worten oder zwischen Hülle und Inhalt. Die einen betonen mehr das Reden und Denken und die anderen mehr die Taten. Dass beides zusammengehört, habe ich letztthin wieder erlebt. Ich hatte die Möglichkeit mit dem Kernteam der nächsten Chrischona Ferien in die Toskana zu reisen, um dort den Platz anzuschauen. Kennt ihr diese Situation, dass ihr mit Leute zusammen seit, die extrem begabt, talentiert und erfahren sind und ihr euch überhaupt nicht so seht? So fühlte ich mich. Das waren alles begabte und erfahren Leute im Bereich der Organisation von Grossanlässen. Aber sie wollten jeweils auch meine Meinung wissen und ich versuchte so schlau wie möglich zu tönen. Es war einer dabei, der Tontechniker ist und überzeugter Christ. Er hat ein eigenes Tontechnik-Unternehmen und ist für grosse Konzerte von christlichen und nicht-christlichen Top-Künstlern verantwortlich. Es wurde mir bewusst, wie wichtig seine Begabung sein wird für diese Ferien, um den Saal für die Gottesdienste mit mehreren hundert Leute zu beschallen. In diesem Team kennt jeder seine Begabung und lebt sie aus, egal ob sie die Hülle oder den Inhalt dieses Grossanlasses betrifft. Zudem schätzt man sich gegenseitig und erst zusammen, wird das eine geniale Sache.

Dass auch die handwerklichen Fähigkeiten von Menschen vom Heiligen Geist geschenkt sind, sehen wir eindrücklich im Alten Testament, als das Volk Israel die Anweisung von Gott erhielt, ein Zelt der Begegnung mit ihm zu machen: **Der Herr sprach weiter zu Mose: 2 »Ich habe Bezalel, den Sohn Uris und Enkel Hurs, vom Stamm Juda auserwählt. 3 Ich habe ihn mit dem Geist Gottes erfüllt und ihm Weisheit, Verstand und Können gegeben, handwerkliche Arbeiten auszuführen. 4 Ich habe ihn befähigt, Pläne für alle anstehenden Arbeiten zu entwerfen, Gegenstände aus Gold, Silber und Bronze zu schaffen, 5 Edelsteine zu schleifen und einzufassen und Holz zu schnitzen. (2. Mose 31,1-5 NLB)**

Das Planen und Umsetzen dieses Baus war offensichtlich eine Begabung des Heiligen Geistes und nicht einfach Zufall. Wir finden diese Aufzählung von Wort-Gaben und handwerklichen Gaben auch im Römerbrief: **Denn die Gaben, die Gott uns in seiner Gnade geschenkt hat, sind verschieden. Wenn jemand die Gabe des prophetischen Redens hat, ist es seine Aufgabe, sie in Übereinstimmung mit dem Glauben zu gebrauchen. 7 Wenn jemand die Gabe hat, einen praktischen Dienst auszuüben, soll er diese Gabe einsetzen. Wenn jemand die Gabe des Lehrens hat, ist es seine Aufgabe zu lehren. 8 Wenn jemand die Gabe der Seelsorge hat, soll er anderen seelsorgerlich helfen. Wer andere materiell unterstützt, soll es uneigennützig tun. Wer für andere Verantwortung trägt, soll es nicht an der nötigen Hingabe fehlen**

lassen. Wer sich um die kümmert, die in Not sind, soll es mit fröhlichem Herzen tun (Römer 12,6-8).

Paulus erwähnt hier in einem Atemzug das prophetische Reden und die praktischen Dienste. Oder auch Seelsorge und materielle Unterstützung. Es scheint, wie wenn Paulus von dieser Spannung zwischen Wort und Tat auch gewusst hätte. Also auch der Unterhalt eines Gebäudes oder die Abgabe von Essen an Bedürftige sind Gaben des Geistes. Zu einer Person spricht Gott durch ein prophetisches Wort und zur anderen durch die Not in dieser Welt. Beide reagieren und handeln anders, aber beide sind vom Heiligen Geist angetrieben und befähigt. Wir dürfen diese handwerklichen und praktischen Aufgaben nicht geringer achten. Das ist nicht biblisch, sondern stammt vielmehr aus der griechischen Kultur, wo die Philosophen und Denker als die höchste Schicht der Gesellschaft betrachtet wurden. Aber Paulus ist revolutionär an dieser Stelle wenn er sagt, dass egal ob wir eine Begabung für Seelsorge oder Leitung oder praktische Hilfe bekommen, wir sie mit Hingabe ausleben sollen, weil wir sie vom Heiligen Geist bekommen haben.

So wie Flammen ohne Glut keine gutes Feuer ist und umgekehrt, so sind auch Worte ohne Taten und umgekehrt kein gutes christliches Zeugnis. Wir brauchen auch hier die Ergänzung und die Wertschätzung der Vielfalt.

☞ **Kirche und Welt**

Ein dritter Punkt bei dem oftmals eine Trennung gemacht wird bei den Gaben, ist die die Kirche und die Welt. Es stimmt, die Gaben des Geistes sind der Gemeinde geschenkt worden. So heisst es: **Sie haben die Aufgabe, diejenigen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, für ihren Dienst auszurüsten, damit 'die Gemeinde', der Leib von Christus, aufgebaut wird (Epheser 4,12).** Im Zusammenhang ist die Rede vom sogenannten fünffältigen Dienst: Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer. Diese Aufgaben dienen der Kirche, zur Erbauung und Ermutigung der Christen. Aber die Kirche wiederum ist für die Welt da. Jesus selbst hat zu seinen Jüngern gesagt: Ihr seid das Salz und das Licht der Welt. Licht und Salz bedeutet, dass Christen Wahrheit in diese Welt bringen und auch die Welt würzen und erhalten, das war die Aufgabe von Salz.

Wir müssen neu entdecken, dass unsere Begabung vom Heiligen Geist nicht endet, wenn wir am Sonntag die Kirche verlassen. Wir sind auch unter der Woche begabt. Darum sollen die Geistlichen Gaben auch der Welt dienen. Wie könnte das konkret aussehen?

Nehmen wir einen apostolisch begabten Menschen. So jemand kann strategisch denken, die grossen Linien sehen, entdecken wohin der Weg einer Gruppe von Menschen führen soll. Solche Menschen sind ausgezeichnete Leiter von Unternehmen. Er kann auf diese Art vielen Menschen dienen, die dort arbeiten. Oder evangelistisch begabte Menschen, können Kontakte aufbauen und Menschen überzeugen ohne zu manipulieren. Wären das nicht super Leute für den Verkauf oder die Werbung? Oder nehmen wir prophetisch begabte Leute. Die bekommen Offenbarungen von

verborgenen Dingen von Gott. Wäre das nicht extrem hilfreich als Arzt, wenn eine schwierige Diagnose ansteht? Oder ein Hirte ist ein Mensch der gut Gemeinschaften bilden, auf Menschen achten und die Kultur einer Gruppe prägen kann. Wäre das nicht ein extrem wertvoller Mitarbeiter? Und auch gute Lehrer sind sehr gefragt in unserer heutigen Welt. Ich bin überzeugt, dass die Gaben des Geistes nicht nur der Kirche dienen, sondern durch sie hindurch auch dieser Welt. Hier könnten wir noch weiter überlegen, wie wir mit den Gaben des Geistes unserem Umfeld dienen können.

§ Schluss

Zum Schluss stellt sich natürlich die entscheidende Frage: Wissen wir denn überhaupt welche Begabung oder Begabungen wir haben? Oder in welche Richtung es gehen könnte? Die Abschnitte der Bibel die wir gelesen haben, machen sehr deutlich, dass jeder Christ vom Heiligen Geist Gaben geschenkt bekommen hat. Und wir können es uns nicht leisten, sie nicht einzusetzen. Jesus erzählt einmal das Gleichnis von drei Verwaltern, die von ihrem Herrn Geld anvertraut bekommen, während er selber ausser Landes reist. Als er zurückkommt, fragt er, was sie damit getan haben. Die ersten beiden haben ihre Talente eingesetzt und vermehrt. Der Dritte hat sein Talent vergraben. Der Gutsherr reagiert sehr freudig auf die beiden ersten Verwalter und ist richtig zornig auf den Dritten. Das Gleichnis zeigt, dass Gott uns nicht einfach Talente anvertraut, dass wir sie dann nicht gebrauchen. Das nennt er böse.

Einfach gesagt gibt es zwei Wege das herauszufinden. Man kann einfach mal Gott fragen und ausprobieren wo man vielleicht ein Gabe hat oder man kann auch einen Test machen. Es gibt hilfreiche Unterlagen. Wer mehr dazu wissen will, kann sich gerne an einen der Pastoren wenden.

Ich glaube es ist keine Option, kein schöner Zusatz zum christlichen Leben, heraus zu finden welche Gaben man hat und sie dann auch einzusetzen in der Kirche und in der Welt.

Amen.